

# **Lilly und die Stadt der Musik**

Ein Musical für Kinder der 4.-6. Klasse

## 1. Szene: Auf zum Start der Klassenfahrt

### Musik: Ouvertüre

*Während der Eröffnungsmusik kommen Lilly, Bruno, Johanna, Yunis, ihre Mitschüler und der Lehrer auf die Bühne. Sie befinden sich in der Schule und wollen die anstehende Klassenfahrt planen. Das Licht wird zum Ende der Ouvertüre etwas heller und die Kinder stehen auf, um das erste Lied zu singen.*

### Lied: Wieder da!

**Alle:** **Wir sind wieder da und bringen neue Lieder!**  
**Sagt es bitte allen, denn wir woll'n gefall'n,**  
**guten Tag, herzlich willkomm'n.**

**Wir sind wieder da und kommen immer wieder!**  
**Überfällig war es längst, schon länger als du denkst**  
**und nun ist die Zeit gekomm'n.**

Das Warten ist vorbei und du bist mit dabei,  
deine Sorgen schmeißt du raus und die Schule fällt heut' aus.

Die Sonne strahlt dir ins Gesicht, hast endlich frei, du glaubst es nicht.  
Die Straße liegt vor dir, fahr' schon los, deine Träume werden groß.

**Wir sind wieder da und bringen neue Lieder!**  
**Sagt es bitte allen, denn wir woll'n gefall'n,**  
**guten Tag, herzlich willkomm'n.**

**Wir sind wieder da und kommen immer wieder!**  
**Überfällig war es längst, schon länger als du denkst**  
**und nun ist die Zeit gekomm'n.**

Wir sind wieder da!  
Wir sind wieder da!  
Wir sind wieder da!  
Wir sind wieder da!

**Wir sind wieder da und bringen neue Lieder!**  
**Sagt es bitte allen, denn wir woll'n gefall'n,**  
**guten Tag, herzlich willkomm'n.**

**Wir sind wieder da und kommen immer wieder!**  
**Überfällig war es längst, schon länger als du denkst**  
**und nun ist die Zeit gekomm'n.**

*Nach dem Lied setzen sich die Kinder reihenweise vor den Lehrer, sodass der Eindruck eines Klassenzimmers entsteht. Die Kinder sind heute leider nicht zum stillen Zuhören aufgelegt und so geht es relativ hoch her. Der Lehrer ist genervt und muss um Ruhe bitten.*

**Lehrer Schmidt:** *(genervt)* Darf ich denn jetzt BITTE Ruhe haben?

*Die Kinder reagieren nicht und unterhalten sich weiter. Ein paar Kinder drehen sich zu ihrem Hintermann um. Der Lehrer lässt kurz die Schultern hängen und versucht es erneut.*

**Lehrer Schmidt:** *(ein bisschen lauter)* Leute! Hallo?

**Alle Kinder:** Hallo! *(Die Kinder vertiefen sich gleich wieder in ihre Gespräche)*

*Herr Schmidt dreht sich zum Publikum um und zuckt resigniert mit den Schultern. Ein besonders gut aufgelegtes Kind wirft ihm währenddessen ein Papierkügelchen an den Hinterkopf, schnell wendet sich Herr Schmidt wütend wieder der Klasse zu.*

**Lehrer Schmidt:** *(wütend, laut)* Wollt ihr jetzt auf Klassenfahrt oder nicht? Wenn es hier jetzt nicht sofort ruhig ist, dann blasen *(stampft mit dem Fuß)* wir die ganze Sache ab!

*Mit einem Schlag ist es ruhig in der Klasse, nur vereinzelt ist noch Getuschel zu hören.*

**Yunis:** *(betont lässig, Arm über der Stuhllehne)* Nun regen Sie sich doch nicht so auf, das verdirbt einen ja den ganzen Morgen.

*Zustimmendes Nicken und Getuschel, Lilly verschränkt genervt die Arme und guckt Yunis böse an.*

**Lehrer Schmidt:** Yunis, kannst du nicht EINMAL deine...! *(Er unterbricht den Satz und schüttelt mit dem Kopf.)*  
Wir müssen noch ein paar Sachen für die anstehende Klassenfahrt besprechen. Ich habe hier *(der Lehrer hält einen Stapel Zettel in die Luft)* noch letzte Informationen für eure Eltern die... *(er wird unterbrochen)*

*Im Hintergrund setzt Schlagzeug ein, die Kinder klopfen mit den Fingern im Takt auf die „Tische“.*

**Kind 1:** Wo kommt das rein?

**Kind 2:** Wo muss das hin?

**Kind 3:** Was soll das sein?

**Kind 4:** Was ist der Sinn?

*Herr Schmidt schlägt sich die Hände über den Kopf zusammen und brüllt einmal laut.*

**Lehrer Schmidt:** So, jetzt reicht es! Macht euren Kram doch alleine!

*Lilly zischt Yunis wütend an.*

**Lilly:** Toll Yunis, bist du jetzt zufrieden?

**Yunis:** Reg' dich ab, Lilly.

**Lied: Es reicht!**

**Lehrer (opt.):** Wieder ist der Punkt erreicht  
an dem ihr mich zum Wahnsinn treibt. (**Klasse:** Warum?)  
Warum hab' ich es so schwer?  
Die Kinder nerven mich so sehr. (**Klasse:** Oooh...)

Der Lärm bringt mich um den Verstand  
und meine Nerven liegen blank. (**Yunis:** Entspannen Sie sich doch!)  
Die Zeit ist sowieso zu knapp,  
ich sag' die Klassenfahrt jetzt ab! (**Klasse durcheinander:** Bitte nicht!)

Ich bin bereit für die Rente,  
es fällt mir schwer zu widerstehen,  
das sind diese Schreckensmomente  
und jedes Mal bete ich, dass sie vorübergehen!

**Alle:** Es reicht!  
Ich packe meine sieben Sachen,  
es reicht  
und werde jetzt die Biege machen,  
es reicht,  
jetzt heißt es „aus die Maus“,  
es reicht  
und morgen bin ich raus!

Kinder ärgern Kinder oder ärgern Kinder Lehrer?  
Eltern ärgern Kinder oder ärgern Eltern Lehrer?

**Lehrer (opt.):** Der Lärm bringt mich um den Verstand  
und meine Nerven liegen blank.  
Die Zeit ist sowieso zu knapp,  
ich sag' die Klassenfahrt jetzt ab!

**Alle:** Es reicht!  
Ich packe meine sieben Sachen,  
es reicht  
und werde jetzt die Biege machen,  
es reicht,  
jetzt heißt es „aus die Maus“,  
es reicht  
und morgen bin ich raus!

*Nach dem Lied herrscht peinliche Stille im Klassenraum. Schließlich ergreift Lilly das Wort.*

**Lilly:** Herr Schmidt, es tut uns leid! Was wollten Sie denn mit uns besprechen?

**Bruno:** Genau, wir wollen unbedingt auf diese Fahrt, also legen Sie los!

*Herr Schmidt guckt dankend zu Bruno.*

**Lehrer Schmidt:** Danke Bruno. Also ich... *(Die Schulglocke ertönt und die Kinder springen von ihren Bänken auf)*

**Lehrer Schmidt:** *(laut, ein bisschen verzweifelt)* Nehmt bitte noch diese Informationsschreiben mit, schönes Wochenende und bis Montag!

*Herr Schmidt drückt den Kindern beim Verlassen der Bühne einen Zettel in die Hand, einige Helfer nehmen die Klassenzimmer-Requisiten mit. Schließlich guckt der Lehrer sich noch einmal im leeren Klassenzimmer um, schüttelt den Kopf und geht von der Bühne.*

**Reprise: Es reicht!**

*Es wird ein Schild mit einem „Bushaltezeichen“ auf die Bühne gestellt. Lilly, Bruno, Johanna und Yunis kommen auf die Bühne und stellen sich davor. Lilly dreht sich wütend zu Yunis.*

**Lilly:** Yunis, was sollte das vorhin? Findest du das irgendwie cool? Ich will unbedingt auf diese Klassenfahrt und du hättest es fast verbockt!

**Yunis:** Was denn? War doch lustig.

**Bruno:** *(ironisch)* Ja, total!

**Lilly:** Ich finde das leider gar nicht lustig! Vielleicht mal weniger cool und mehr verantwortungsbewusst!

**Yunis:** *(öffnet nach)* ...mehr verantwortungsbewusst. Man, du klingst schon wie meine Eltern. Lass mich doch einfach in Ruhe! Ich gehe zu Fuß nach Hause!

*Yunis geht wütend von der Bühne.*

**Bruno:** *(ruft hinterher)* Yunis, nun komm' schon, du übertreibst doch.

**Johanna:** *(verträumt)* Hä? Ist vorhin irgendwas passiert?

**Bruno:** *(zu Lilly)* War das unbedingt nötig?

**Lilly:** *(patzig, verschränkt die Arme)* Ja.

**Bruno:** Irgendwie verdirbt mir das Gestreite die ganze Vorfreude auf „Akkordia“. *(Schwämerisch)* Stell' dir vor, eine ganze Stadt voller Musik.

**Lilly:** *(gleichgültig)* Ja, ganz toll.

**Bruno:** Ach man Lilly, jetzt komm' schon. Du freust dich doch auch, sonst hättest du Yunis eben gerade nicht so angemacht.

**Lilly:** Ja, stimmt schon.

**Johanna:** Also ich freue mich schon total. Allein schon der Name der Stadt: *(macht eine ausladende Geste mit den Armen)* „Akkordia“. Das klingt schon nach Musik.

**Bruno:** *(ignoriert Johannas Kommentar)* Hey, da kommt dir Bus ins Wochenende.

*Die drei Freunde gehen von der Bühne und nehmen dabei das Bushalteschild mit. Ein Kind kommt nach vorne und hält in langsamen Abständen die Wochentage „Freitag“, „Samstag“, „Sonntag“ auf einem Schild hoch. Beim „Montag“ ertönt ein schrecklich klingendes Geräusch.*

*Die Klasse von Herrn Schmidt kommt auf die Bühne. Einige Eltern stehen mit Taschentüchern im Hintergrund. Herr Schmidt ist gestresst, weil die Abfahrtszeit überschritten wurde. Lilly, Johanna und Bruno sammeln sich an einer Bühnenecke, Yunis stellt sich demonstrativ auf die andere Seite der Bühne und unterhält sich mit ein paar Klassenkameraden.*

**Bruno:** *(nickt in Richtung Yunis)* Ist Yunis immer noch sauer auf dich?

**Lilly:** *(antwortet kurz angebunden)* Anscheinend schon.

**Bruno:** Ihr müsst das klären. Das ist doch kindisch.

**Johanna:** *(Gibt kurz ein Handzeichen und sagt dann sehr überzeugt)* Wir sind doch auch Kinder.

*Lilly verdreht die Augen und stöhnt leise.*

**Lilly:** Yunis soll sich erst einmal bei MIR entschuldigen, schließlich hat er sich blöd verhalten und nicht ich.

**Bruno:** Ich weiß nicht Lilly, ihr seid vielleicht beide ein bisschen schuld.

*Johanna nickt eifrig.*

**Lilly:** *(Lilly ist mit Brunos Antwort ganz und gar nicht einverstanden und will patzig antworten, wird aber von Herrn Schmidt unterbrochen)* Hey, ich...

**Lehrer Schmidt:** *(Laut)* So ihr Lieben, wir stellen uns jetzt in einer Reihe auf und gehen dann langsam und ruhig in den Bus.

*Die Kinder schütteln kurz den Kopf dann entsteht allgemeines Treiben, als sie den Anweisungen ihres Lehrers folgen. Sie stellen sich zu einer Reihe auf und gehen dann langsam in den „Bus“. Dieser besteht eigentlich nur aus den Schauspielern selbst. Die Kinder tun so, als ob sie sich von vorne nach hinten in den Bus setzten würden. Der Busfahrer und Herr Schmidt nehmen ganz vorne Platz. Der Fahrer hat eine Lenkrad-Attrappe in der Hand. Yunis kommt an Lilly und Bruno vorbei, Johanna hat einen Platz frei gehalten.*

**Johanna:** Yunis, hier ist noch Platz.

*Bruno macht mit der Hand eine Geste in Richtung des freien Platzes. Yunis dreht sich kurz um, überlegt und setzt sich dann aber doch nach hinten.*

**Lilly:** (zu Bruno) Was habe ich gesagt?

*Bruno schüttelt den Kopf, sagt aber nichts, Herr Schmidt steht auf und dreht sich zu den Kindern um.*

**Musik setzt ein (Viertelschläge vom Schlagzeug auf der Hi-Hat)**

**Lehrer Schmidt:** Es schnallt sich bitte jeder an (*Es ertönt ein Trommelschlag und alle Kinder tun gleichzeitig, als ob sie sich anschnallen würden*). Ich wünsche uns allen eine gute Fahrt!

*Der Busfahrer beginnt mit Lenkbewegungen und die Kinder wippen leicht nach oben und unten und neigen sich gemeinsam zur Seite, um eine Kurve zu simulieren. Im Hintergrund winken die Eltern melodramatisch und schluchzend mit den Taschentüchern, schließlich verschwinden mit kleinen Schritten hinter dem Vorhang.*

**Musik setzt ein.**

## Lied: Klassenfahrt

**Alle:** Es geht los  
auf diese Klassenfahrt,  
sie ist 'ne klasse Fahrt,  
die jede Klasse mag.

Es wird grandios,  
denn die Freiheit ruft,  
wir haben sie gesucht  
und riechen Freiheitsduft.

*Während der ersten Strophe werfen die Kinder mit Papierkügelchen und toben durch den Bus, Herr Schmidt dreht sich schließlich um, die Musik wird im Hintergrund weitergespielt.*

**Lehrer Schmidt:** *(gesprochen)* Also Leute, ein bisschen ruhiger bitte!

*Die Kinder hocken sich hin und singen weiter.*

**Alle:** Wir sind auf dem Weg  
in ein neues Abenteuer,  
Trübsal schweigt und geht  
die gute Laune sitzt am Steuer.

Wir sind auf dem Weg (Im Hintergrund: Ahh...)  
in ein neues Abenteuer,  
Trübsal schweigt und geht  
die gute Laune sitzt am Steuer.

*Mit einem Jubelschrei springen die Kinder wieder auf.*

*Herr Schmidt schlägt sich die Hände über den Kopf zusammen.*

**Alle:** Es geht los  
auf diese Klassenfahrt,  
sie ist 'ne klasse Fahrt,  
die jede Klasse mag.

Es wird grandios,  
denn die Freiheit ruft,  
wir haben sie gesucht  
und riechen Freiheitsduft.



**Solist:** Was macht uns Spaß?  
**Alle:** Die Klassenfahrt!  
**Solist:** Wir geben Gas  
**Alle:** Auf Klassenfahrt!  
**Solist:** Wir fahren weg!  
**Alle:** Mit 'nem großen Bus.  
**Solist:** Was ist der Zweck?  
**Alle:** Was muss, das muss!

**Alle:** **Es geht los  
auf diese Klassenfahrt,  
sie ist 'ne klasse Fahrt,  
die jede Klasse mag.**

**Es wird grandios,  
denn die Freiheit ruft,  
wir haben sie gesucht  
und riechen Freiheitsduft. (2x)**

*Die Musik wird immer leiser und die Kinder „fahren“ langsam tanzend von der Bühne. Währenddessen wird schnell ein „Schreibtisch“ und ein Stuhl aufgebaut. Mehrere Personen, darunter die Wachen der Eintönigkeit, der Bürgermeister von Akkordia, der Stadtführer (genannt „der Musicus“) und einige Noten kommen auf die Bühne. Der Musicus steht vor dem Schreibtisch des Bürgermeisters.*

**Musicus:** *(Geht hektisch auf und ab)* Das ist ein völlig absurder Vorschlag, mit Verlaub. Wir sind hier in Akkordia, DIE Stadt der Musik. Bürgermeister, wie soll das funktionieren, wenn wir hier nur noch Musik mit einem Ton präsentieren?!

**Bürgermeister:** *(völlig von sich überzeugt)* Na, wir müssen das unseren Gästen halt gut verkaufen. Die merken das doch gar nicht und wir sparen eine Menge Geld!

**Musicus:** *(schüttelt den Kopf)* Natürlich, weil die Leute es auch überhaupt nicht merken, wenn Musik **nur – aus – einem- Ton – besteht** *(Musiker spielen im Hintergrund auf jedes markierte Wort einen Ton).*

**Bürgermeister:** Das war jetzt aber auch sehr plakativ dargestellt.

**Wache 1:** *(räuspert sich, setzt kurz sein Hut auf und wieder ab, fragend)* Was heißt plakativ? Wir sind hier in einem Kindermusical!

**Bürgermeister:** Was hast du denn hier zu melden? *(Überheblich)* Also ich wiederhole es nochmal für dich: Der werte Musicus hier hat das viel zu einfach dargestellt. Ich gebe einmal ein Beispiel. *(Er wendet sich zu den Musikern)* Band, spielt etwas Cooles mit einem Ton!

### **Bürgermeister Groove-Musik**

**Bürgermeister:** *(gestenreich)* Siehst du! Geht doch!

**Musicus:** *(genervt)* Ja, natürlich war das toll. Aber irgendwann gehen auch dir die Ideen aus. Das geht so nicht, Akkordia hat immer für die VIELFALT der Musik gestanden und jetzt werden schon erste Noten eingesperrt *(Die Noten im Raum zucken kurz zusammen)*.

**Bürgermeister:** Ach papperlapapp, das sind alles nur Gerüchte. Mein Handeln ist vom Stadtrat höchstselbst abgesegnet worden.

**Wache 2:** *(naiv, zum Bürgermeister)* Aber du hast denen nicht allen Versprechungen gemacht oder ihnen gedroht?

*Der Musicus schaut den Bürgermeister triumphierend an.*

**Bürgermeister:** *(zur Wache 2, wütend)* Wirst du wohl die Klappe halten! *(Etwas ruhiger)* Meine Wache der Eintönigkeit hier ist ein bisschen verwirrt. Es geht ALLES mit RECHTEN Dingen zu.

**Musicus:** Ja, ja, rede ruhig weiter. Ich muss los, es kommt nachher noch eine Schulklasse an, die ich durch die Stadt führen soll. Sie wollen die VIELFALT der Musik hier kennenlernen *(Der Musicus rennt wütend von der Bühne)*.

**Bürgermeister:** *(ruft dem Musicus hinterher)* „Ja, ja“ heißt leck...

**Wache 3:** *(unterbricht ihn und schüttelt den Kopf)* Psst!!! Denk‘ an die Kinder!

*Der Bürgermeister und die Wachen gehen von der Bühne, die Noten laufen mit schüchternen Schritten hinterher.*

**Bürgermeister, Wachen, Noten ab.**

## 2. Szene: Die Stadt der Musik

### Reprise: Klassenfahrt

*Während die Musik spielt, wird das Bühnenbild umgebaut.*

### Bühnenbild: Stadt der Musik

*Die Kinder kommen wieder in „Busformation“ auf die Bühne. An einer aufgestellten Haltestelle kommen sie schließlich mit einem Ruck zum stehen.*

**Busfahrer:** Sänk ju for trävelling wis deutsche Bus.

**Lehrer Schmidt:** *(ignoriert den Busfahrer, dreht sich strahlend zu den Schüler\*innen um)* Herzlich willkommen in Akkordia, die Stadt der Musik. Ich verspreche euch, das wird eine unvergessliche Reise!

*Die Kinder erheben sich unter regem Treiben von ihren Plätzen.*

**Lehrer Schmidt:** *(ein bisschen lauter)* Wir versammeln uns da vorne an der Bushaltestelle. Bitte steigt ruhig und langsam aus dem Bus aus, wir treffen dort gleich unseren Stadtführer.

*Die Kinder rennen mit lautem Getöse aus dem Bus. Herr Schmidt ist völlig verzweifelt. Der Busfahrer sitzt regungslos an seinem „Steuer“.*

**Lehrer Schmidt:** Kinder, bitte!

*Die Kinder versammeln sich an der Bushaltestelle. Der Lehrer kommt schnaufend aus dem Bus. Unterdessen „fährt“ der Busfahrer alleine von der Bühne.*

*Während Herr Schmidt die Kinder zu ordnen versucht kommt der Musicus auf die Bühne. Schnell dreht der Lehrer sich um.*

**Lehrer Schmidt:** Ah, der Stadtführer. *(Er reicht dem Musicus die Hand)* Guten Tag. Ich bin Herr Schmidt und das *(er macht ein Handzeichen auf die Kinder)* ist meine Klasse.

**Musicus:** *(aufgesetzt)* Herzlich willkommen in Akkordia, die Stadt der Musik. Gestatten *(er verbeugt sich kurz)* ich bin euer Stadtführer, aber hier nennt man mich hier nur den „Musicus“.

**Klasse:** *(ein bisschen gelangweilt)* Hallo, Herr Musicus.

**Musicus:** *(ist ein bisschen peinlich berührt)* Das „Herr“ lassen wir wohl lieber weg. „Musicus“ reicht vollkommen aus. So und jetzt hübsch eine Reihe bilden und dann folgt mir bitte.

*Die Kinder folgen dem Musicus und gehen langsam über die Bühne. Im Hintergrund gehen viele verschiedene „Noten“ und Kinder mit Musikinstrumenten über die Bühne.*

*Der Musicus macht eine ausladene Geste.*

**Musicus:** Akkordia ist schon seit ewigen Zeiten von Vielfalt geprägt. Jede Musikrichtung hat hier ihren berechtigten Platz. Kein Bewohner soll sich benachteiligt fühlen.

**Bruno:** *(fragend)* Aber verursacht das nicht ein riesiges Chaos? Ich stelle mir das ganz schön anstrengend vor...

**Johanna:** Genau, man muss dann ja auf jede Note Rücksicht nehmen!

**Musicus:** Bis jetzt hat das auch immer wunderbar geklappt.

**Lilly:** *(skeptisch)* Bis jetzt?

*Der Musicus winkt ab und fährt mit seinen Erläuterungen fort.*

**Musicus:** Wir nehmen alle gegenseitig Rücksicht aufeinander, klar genießt hier jeder seine Freiheiten, aber diese Freiheit berechtigt ja nicht dazu, sich den anderen gegenüber gemein und fies zu verhalten.

**Lehrer Schmidt:** *(seufzt)* Das versuche ich den Kindern auch immer beizubringen.

**Lilly** *(flüsternd zu Yunis):* Hast du gehört Yunis, da kannst du noch was lernen!

*Yunis schaut Lilly böse und läuft demonstrativ und mit verschränkten Armen weiter von Lilly weg.*

**Bruno** *(zu Lilly):* War das unbedingt nötig? So werdet ihr euch nie wieder grün!

**Johanna** *(fragend):* Grün?

**Lehrer Schmidt** *(forsch):* Ruhe dahinten!

**Musicus:** Okay, eigentlich brauche ich euch das alles auch gar nicht zu erzählen *(er dreht sich zum Publikum und breitet beide Arme vor sich aus)*. Hört einfach auf die Musik!

## Lied: Die Stadt der Musik

**Musicus (opt.):** Diese Stadt ist wie ein farbenfrohes Spiel  
und jeder Spieler kommt hier irgendwie ans Ziel.  
Manchmal geht's quer durch die Straßen, manchmal einfach geradeaus  
und bis jetzt fand jeder seinen Weg nach Haus.

**Musicus + kl. Chor:** In dieser Stadt gibt es jede Menge Sound  
und der ist vielfältig und bunt und gut gelaunt.  
Wenn die Menschen alle singen schwebt Musik quer durch die Stadt,  
die über Hoffnungen und Träume aller wacht.

**Alle:** **Das ist die Stadt der Musik,  
in der es viele Farben gibt  
und wenn du sie erklingen siehst,  
bist du in der Stadt der Musik.**

**Kl. Chor (opt.):** Egal ob laut, leise groß oder klein,  
in diese Stadt darf jeder hinein!  
Egal ob rot, schwarz, weiß oder gelb,  
egal ob nicht von dieser Welt.

**Alle:** **Das ist die Stadt der Musik,  
in der es viele Farben gibt  
und wenn du sie erklingen siehst,  
bist du in der Stadt der Musik.**

Alle Noten haben in den Häusern ihren Platz  
und jeder Ton soll uns willkommen sein.  
Niemand ist hier überflüssig oder nur Ersatz  
und keine Melodie erklingt allein!

**Musicus:** Das ist die Stadt der Musik,  
in der es viele Farben gibt.

**Alle:** **Und wenn du sie erklingen siehst,  
bist du in der Stadt der Musik.  
Das ist die Stadt der Musik,  
in der es viele Farben gibt.**

*Der Musicus guckt die Kinder nach dem Lied kurz an.*

**Musicus:** Sind damit all eure Fragen beantwortet?

*Die Kinder nicken.*

**Musicus:** Gut, wir sind nämlich schon bei eurer Unterkunft angekommen. Packt eure Sachen aus und geht früh ins Bett! Wir haben morgen viel vor! Ich empfehle mich (*der Musicus deutet einen leichten Knicks an und geht von der Bühne*)

**Yunis:** (*öffnet nach*) Im empfehle mich. Aus welchem Jahrhundert kommt der denn. 13

*Einige Kinder kichern, darunter auch Lilly. Als sie jedoch merkt, dass Yunis sie anguckt schnell wieder ernst und dreht sich weg.  
Herr Schmidt stellt sich vor die Kinder und verteilt Karten.*

**Lehrer Schmidt:** So, wenn ich dann einmal eure ungeteilte Aufmerksamkeit bekommen dürfte. Auf den Karten hier steht die Zimmernummer eures jeweiligen Gruppenzimmers. Die Gruppen hatten wir ja schon letzte Woche festgelegt. Von daher sollte es ja keine Probleme geben.

*Yunis hebt die Hand.*

**Yunis:** Herr Schmidt?

**Lehrer Schmidt:** Ja, Yunis?

**Yunis:** Ich würde gerne noch das Zimmer wechseln, geht das?

*Lilly schnaubt wütend und verschränkt die Arme, sagt aber nichts.*

**Kind 1:** *(rufend)* Bei uns wäre noch Platz, wir haben noch ein Bett frei!

**Kind 2:** Ja, kein Problem, Yunis.

**Lehrer Schmidt:** *(seufzt)* Meinetwegen, so und jetzt ab in eure Zimmer, wir haben morgen einen anstrengenden Tag vor uns.

**Kind 3:** *(zu Kind 4)* Na endlich. Hast du alles für die Zimmerparty mitgenommen?

**Kind 4:** Logisch! Mein Vater wird sich sicher fragen, wo die ganze Schokolade abgeblieben ist.

*Die Kinder laufen ein wenig durcheinander auf der Bühne herum, verschwinden aber schließlich nach und nach. Nur Lilly, Johanna und Bruno bleiben übrig und nehmen an einer Bühnenecke Platz.*

**Lilly:** *(öffnet nach)* „Ich würde gerne noch das Zimmer wechseln...“ Das ist so frech! Was fällt dem eigentlich ein?

**Bruno:** *(genervt)* Lilly, vielleicht solltest du dir wirklich erst einmal an die eigene Nase fassen. Du warst auch nicht gerade nett zu Yunis!

**Lilly:** *(sauer)* Warum fällst du mir denn jetzt in den Rücken?

**Bruno:** Das tue ich doch gar nicht! Ich will nur, dass ihr die Sache endlich klärt.

**Johanna:** Jetzt fangt ihr bitte nicht auch noch an zu streiten. Wir sollten jetzt alle ins Bett gehen und morgen ganz in Ruhe darüber reden und ja, Lilly: Yunis sollte auch dabei sein!

*Bruno schüttelt den Kopf und legt sich dann ins „Bett“ (auf die Bühne). Johanna tätschelt Lilly kurz beruhigend auf die Schulter und legt sich dann auch hin, nur Lilly sitzt mit bösem Blick und verschränkten Armen an der Bühnenecke.*

## Lied: Böse Worte

**Lilly:** Böse Worte in meinen Gedanken,  
ich lieg' hier wach und finde keine Ruh'.  
Du bist mein Freund, doch wir mussten uns zanken,  
ich bin enttäuscht und Schuld daran bist du!

**Alle:** Der Mond zieht weiter und  
ich lieg' hier wach und schau' in böse an.  
Der Morgen ist schon greifbar doch  
meine Gedanken ziehen mich in ihren Bann.

**Deine bösen Worte treffen mich direkt ins Herz  
oder trafen meine bösen Worte dich zuerst?  
Normalerweise sind mir solche Worte egal,  
doch bei dir treffen sie tausend Mal!**

**Lilly:** Schon hundert mal haben wir uns geholfen  
und jetzt soll das vergessen sein?  
Deine Versprechen hast du immer gehalten,  
doch jetzt lässt du mich einfach allein!

**Alle:** Der Mond zieht weiter und  
ich lieg' hier wach und schau' in böse an.  
Der Morgen ist schon greifbar doch  
meine Gedanken ziehen mich in ihren Bann.

**Deine bösen Worte treffen mich direkt ins Herz  
oder trafen meine bösen Worte dich zuerst?  
Normalerweise sind mir solche Worte egal,  
doch bei dir treffen sie tausend Mal!**

Vielleicht bist du nicht Schuld, vielleicht sogar ich.  
Vielleicht gehört das dazu, ich weiß es nicht.  
Vielleicht könnten wir uns auch wieder vertragen,  
vielleicht müssen wir beide den ersten Schritt wagen.

**Lilly:** Deine bösen Worte treffen mich direkt ins Herz  
oder trafen meine bösen Worte dich zuerst?

**Alle:** **Normalerweise sind mir solche Worte egal,  
doch bei dir treffen sie tausend Mal!**  
**Deine bösen Worte treffen mich direkt ins Herz  
oder trafen meine bösen Worte dich zuerst?**  
**Normalerweise sind mir solche Worte egal,  
doch bei dir treffen sie tausend Mal!**

*Lilly legt sich auf den Bühnenboden und versucht einzuschlafen, wird aber von Geräuschen  
draußen gestört. Schnell steht sie auf und guckt aus dem Fenster.*

*Schnell dreht sie sich zu Bruno und Johanna.*

**Lilly:** *(sie schüttelt die beiden beim Sprechen durch)* Bruno, Johanna, aufwachen!

**Johanna:** *(schlaftrunken)* Lilly, muss das sein? Ich habe gerade so schön geträumt. Von Himbeereis mit Pfannkuchen und Schokoladenpudding und *(sie macht eine kurze Pause, verträumt)* Rollmops.

**Bruno:** *(genervt)* Was ist denn los?

**Lilly:** *(aufgeregt)* Da draußen werden Noten verfolgt, schaut mal schnell aus dem Fenster!

*Johanna und Bruno stehen schnell auf.*

**Bruno:** Das ist doch Blödsinn, Lilly, du... *(er guckt aus dem Fenster)* tatsächlich! Was geht denn da vor?

**Johanna:** Lass mich auch mal gucken! *(Sie versucht sich neben Bruno und Lilly an das Fenster zu drängen)* Bruno, jetzt mach doch mal Platz!

**Lilly:** Vielleicht sollten wir uns das lieber aus der Nähe anschauen. *(Sie geht ein Stück vom Fenster weg und winkt den anderen beiden zu)* Kommt!

**Johanna:** *(ein bisschen ängstlich)* Was ist wenn Herr Schmidt uns erwischt?

**Bruno:** *(winkt ab)* Ach, der kriegt doch eh nichts mehr mit.

**Lilly:** *(ungeduldig)* Kommt ihr jetzt?

### **Unheimliche Musik**

*Die drei huschen schnell über die Bühne und verstecken sich hinter einem Busch. Der Musicus schleicht sich ebenfalls auf die Bühne, die drei Freunde kriegen davon zunächst aber nichts mit. Einige Noten laufen schnell über die Bühne, die Wachen der Eintönigkeit folgen ihnen.*

**Johanna:** Guckt mal, da sind Noten! Was machen die so spät in der Nacht noch hier draußen?

**Lilly:** *(Lilly zeigt auf die Wachen)* Die scheinen vor diesen Soldaten da zu fliehen.

**Bruno:** Kommt, wir gucken mal wo die hinwollen!

**Johanna:** Ich weiß nicht, ist das nicht zu gefährlich. Vielleicht sollten wir lieber wieder zurück gehen.

**Lilly:** Nun komm' schon Johanna, was soll passieren?

*Während die drei Freunde diskutieren, schleicht der Musicus, den Kindern dem Rücken zugewandt, auf die Kinder zu. Auch er versteckt sich vor den Wachen und bemerkt dabei die Kinder nicht. Als Lilly ihren Satz „Was soll passieren?“ sagt, stößt er mit dem Rücken gegen Bruno.*



**Musicus:** (erschrocken) Ahh...!

**Lilly, Johanna, Bruno:** Ahh...!

*Der Musicus kommt als erstes wieder zu sich und zieht die Kinder nach unten.*

**Musicus:** (flüsternd) Psst! Nicht so laut!

**Lilly:** Musicus? Was macht du denn hier?

**Musicus:** Die Frage sollte wohl eher lauten, was ihr hier macht? Solltet ihr nicht schon lange in euren Betten sein?

**Bruno:** Wir haben gesehen, wie die Noten von Soldaten verfolgt wurden. Das wollten wir uns aus der Nähe ansehen.

**Musicus:** (laut) Das ist... (er wird schnell wieder leise, guckt sich kurz um und fährt dann flüsternd aber bestimmt fort) das ist viel zu gefährlich!

**Johanna:** (verwundert) Vorhin hast du aber von etwas ganz anderem gesungen! (Fängt an zu singen) „Das ist die Stadt der Musik...“ (der Musicus unterbricht hektisch)

**Musicus:** Nicht so laut! Ist ja gut, ich erkläre euch alles, aber nicht hier! Folgt mir! (er dreht sich noch einmal direkt zu Johanna) Aber leise!

*Lilly, Bruno, Johanna und der Musicus schleichen vorsichtig von der Bühne.*

**Lilly, Bruno, Johanna, Musicus ab.**

*Yunis kommt mit einigen Freunden auf die Bühne.*

**Kind 1:** Yunis, willst du wirklich keine Schokolade?

**Kind 4:** Ich habe die unter schwersten Bedingungen meinem Vater entrissen!

**Kind 3:** Naja, du hast sie nachts heimlich aus dem Küchenschrank geklaut, „schwerste Bedingungen“ würde ich anders beschreiben.

**Yunis:** (ein bisschen niedergeschlagen) Nein danke, kein Interesse.

**Kind 2:** Yunis, was ist denn los? Du hast doch wohl kein schlechtes Gewissen?

*Yunis zögert kurz, verschränkt dann aber die Arme.*

**Yunis:** Warum sollte ich? Lilly hat doch angefangen! (ein bisschen ruhiger) Ich geh‘ mal kurz auf die Toilette.

**Kind 1, 2, 3, 4 ab.**

*Yunis geht ein wenig auf die Bühne und hält vor Lillys „Zimmer“ kurz inne. Er will eigentlich weitergehen, seufzt dann kurz und dreht sich um. Er horcht kurz und klopft dann an die Tür. Nachdem keiner antwortet öffnet er diese leise.*

**Yunis:** Wo sind die alle hin?

*Yunis schaut sich kurz um, bleibt vor dem „Fenster“ stehen und geht dann schleichend von der Bühne.*

**Yunis ab.**

### **Reprise „Böse Worte“**

*Lilly, Bruno, Johanna und der Musicus kommen wieder auf die Bühne. Drei Noten sitzen auf dem Bühnenboden. Im Hintergrund stehen einige „Instrumente“ und unterhalten sich.*

**Lilly:** *(zum Musicus)* Kannst du uns jetzt endlich verraten, was hier vorgeht?

**Musicus:** *(seufzt)* Also gut. Alles fing schon vor einigen Monaten an. Unserer Stadt geht es leider nicht so gut, wie es den Anschein hat. Der damals neue Bürgermeister hatte einen Plan, um die Stadt wieder auf Vordermann zu bringen, die Straßen zu renovieren und so weiter.

**Johanna:** *(unterbricht)* Das klingt doch gar nicht so schlecht.

**Bruno:** *(zu Johanna)* Nun lass‘ ihn doch mal ausreden.

**Musicus:** *(hebt beschwichtigend die Hände)* Schon gut. Ich dachte das am Anfang auch. Aber dann sind plötzlich Noten verschwunden.

**Lilly:** Wie, verschwunden?

*Der Musicus guckt die Noten auffordernd an.*

**Note 1:** *(ein wenig schüchtern)* Naja, einige meiner Freunde waren plötzlich nicht mehr anzutreffen, obwohl ich überall gesucht hatte. Ich bin dann zum Musicus gegangen und habe ihn davon berichtet.

**Note 2:** Bei mir war es genauso. Plötzlich fehlten einige Noten, mit denen ich schon jahrelang eine Melodie gebildet hatte.

**Note 3:** *(verängstigt)* Ich habe dann von Gerüchten gehört, dass der Bürgermeister insgeheim Noten wegsperrt.

**Musicus:** *(schließt an die Ausführungen der Noten an)* Ich habe versucht den Bürgermeister mit den Vorwürfen zu konfrontieren. Aber er streitet alles ab und schiebt alles auf seine „Gleiche-Töne-Politik“.

**Bruno:** „Gleiche-Töne-Politik“? Was ist das denn?

**Musicus:** Der Bürgermeister möchte nur noch Musik mit gleichen Tönen zulassen, offiziell um Geld zu sparen. Aber ich kaufe ihm das nicht ab!

**Johanna:** Das klingt aber nicht sehr vielfältig.

**Musicus:** Exakt das habe ich auch gesagt, aber er hat nicht auf mich gehört. Irgendwas führt der Bürgermeister im Schilde, seit einigen Tagen gelten abends sogar Ausgangssperren für Noten. So etwas gab es noch nie!

*Plötzlich kommen die drei Wachen auf die Bühne. Die Noten und Musikinstrumente erschrecken sich und kauern sich in einer Bühnenecke zusammen.*

**Wache 3:** *(laut)* Und ihr habt gegen diese Ausgangssperre offensichtlich verstoßen.

**Wache 2:** Das ist laut der neuen Gesetzesverordnung strafbar!

**Wache 1:** Welche neue Gesetzesverordnung?

**Wache 2:** Na, die Neue halt.

**Wache 3:** Genau! Die Neue halt!

*Wache 1 zuckt mit den Schultern. Mit majestätischen Schritten kommt der Bürgermeister auf die Bühne.*

**Bürgermeister:** *(überheblich)* Ahh, der werte Musicus. Und die verbleibenden Noten, die ich schon solange suche! Welch ein Zufall. *(sarkastisch)* Es ist mir eine Freude euch alle hier zu sehen.

**Lilly:** *(laut)* Was bist du denn für ein aufgeblasener Schnösel?

**Bürgermeister:** Wie frech! Musicus, du musst ja sehr verzweifelt sein, suchst du etwa bei diesen *(er macht eine abfällige Bewegung)* Kindern Unterstützung für dein schändliches Vorhaben?

**Bruno:** Schändliches Vorhaben? Das sagt der Richtige.

*Der Bürgermeister dreht sich zu Bruno.*

**Bürgermeister:** Junger Mann, du weißt wohl nicht mit wem du sprichst!

**Bruno:** *(abfällig)* Na, dann erleuchte uns doch!

## **Lied: Ordnungsmacht**

*Nach dem Lied baut der Bürgermeister sich bedrohlich vor den Anwesenden auf.*

**Bürgermeister:** *(zu den Wachen, ironisch)* Was machen wir denn mit kleinen aufsässigen Kindern? Und ich zähle den Musicus ausdrücklich dazu!

*Der Musicus rümpft pikiert die Nase.*

**Wache 1:** *(überlegt angestrengt)* Vielleicht schicken wir sie in den Kindergarten?

**Wache 2:** *(ergänzt)* Oder in die Krabbelgruppe zurück?

**Lilly:** *(verschränkt die Arme)* Unmöglich!

**Bürgermeister:** Ich würde sagen: Mitgehangen, mitgefangen. Wachen! Führt sie alle ab!

**Musicus:** *(protestiert)* Lass‘ die Kinder da raus!

**Johanna:** *(schockiert)* Abführen? Wohin denn abführen?

**Wache 3:** Na, was für eine Frage. Herzlichen Glückwunsch, es geht ins Gefängnis!

**Bruno:** Was? Das könnt ihr doch nicht machen!

**Bürgermeister:** Und ob wir das machen können!

*Der Bürgermeister nickt kurz mit dem Kopf und die Wachen führen die Kinder, den Musicus und die Noten ab. Die Kinder protestieren dabei lautstark.*

**Alle ab.**

**Reprise „Ordnungsmacht“**

### 3. Szene: Das Gefängnis

*Die drei Freunde, der Musicus und die Noten sitzen in einer Gefängniszelle. Vor der Zelle steht ein Wärter.*

*Lilly wackelt an den Stäben.*

**Lilly:** *(laut)* Hey! Lasst uns hier raus! Ihr könnt doch nicht einfach Kinder einsperren!

*Die Wache guckt kurz zu Lilly, zuckt mit den Schultern und dreht sich wieder um.*

**Bruno:** *(zum Wärter)* Ja, genau du bist gemeint! Lass' uns hier gefälligst raus!

*Der Wärter reagiert immer noch nicht.*

**Johanna:** *(zu Lilly und Bruno)* Vielleicht ist der taub?

**Lilly:** *(noch lauter)* Hey, bist du taub?!

*Der Wärter dreht sich erneut um und zieht sich Ohrenstöpsel aus seinen Ohren.*

**Wärter:** *(Freundlich und ein bisschen niedergeschlagen)* Habt ihr was gesagt?

*Lilly will etwas sagen, doch der Musicus bringt sie mit einer Handbewegung zum Schweigen.*

**Musicus:** Werter Herr, bitte. Ich möchte nur das diese Kinder *(er deutet auf Lilly, Bruno und Johanna)* aus dem Gefängnis entlassen werden. Die haben mit all dem hier nichts zu tun.

**Wärter:** Glaubt mir, ich will euch hier auch lieber nicht sehen. Dieses Gebrülle raubt einem den letzten Nerv.

**Lilly:** Na, dann lass' uns doch einfach raus. Dann brüllt hier auch keiner mehr herum.

**Wärter:** Würde ich ja gerne, aber ich habe klare Anweisungen.

**Johanna:** *(gespielt lieb)* Vielleicht kannst du für uns ja eine Ausnahme machen?

**Wärter:** *(seufzt)* Hört mal: Denkt ihr mir macht das Spaß? Ich stehe hier auch nur den ganzen Tag herum und habe nichts zu tun. Außerdem bin ich erkältet, meine Nase läuft, ich habe keine Taschentücher und ständig ist jemand laut, ich will hier raus und die Gefangenen gehen mir auf die Nerven. Die Bezahlung ist schlecht und mein Urlaub für dieses Jahr ist auch gestrichen!

*Lilly, Bruno, Johanna und der Musicus gucken sich kurz an und zucken mit den Schultern.*

## Lied: Gefängniswärterblues

**Wärter:** Wenn ich zur Arbeit gehe  
**Alle:** muss ich hinter Gittern  
**Wärter:** und ich vor den Gittern stehe,  
**Alle:** die mich sehr erschüttern.  
Dann kommt er wieder hoch,  
der Gefängniswärter-Blues.

Diese großen grauen Wände  
und das trostlose Gelände  
machen krank.

**Wärter:** Kommst du in dieses Gebäude  
**Alle:** musst du hinter Gittern!  
**Wärter:** Es nimmt dir deine Freude  
**Alle:** und wird dich erschüttern.  
Dann kommt er wieder hoch,  
der Gefängniswärter-Blues.

Hast du was ausgefressen  
und zwar nicht nur Petitessen,  
bist du dran.

**Der Gefängniswärter-Blues,  
ich steh' hier 'rum und nichts ist los! 2x**

### **Der Gefängniswärter-Blues**

**Wärter:** Ich schau dir ins Gesicht,  
**Alle:** zwischen uns die Gitter.  
**Wärter:** Wir beide gehen nicht,  
**Alle:** sie wird nichts erschüttern.  
Dann kommt er wieder hoch,  
der Gefängniswärter-Blues.

Diese blöde Langeweile,  
die vereint uns beide,  
ich will hier raus!

**Der Gefängniswärter-Blues,  
ich steh' hier 'rum und nichts ist los! 2x**

### **Der Gefängniswärter-Blues**

*Der Gefängniswärter setzt sich in eine Bühnenecke.*

**Wärter:** Wenn ihr mich jetzt entschuldigen könntet, ich will etwas schlafen.

**Lilly:** Solltest du nicht auf uns aufpassen?

**Wärter:** *(schläfrig)* Was soll denn passieren? Ich glaube nicht, dass ihr mit Superkräften die Gitterstäbe herausreißen könnt.

**Johanna:** Welche Superkräfte?

*Bruno und Lilly stöhnen und schlagen sich mit der Hand an die Stirn.*

**Johanna:** Was denn?

*Der Wärter kauert sich zusammen und fängt an zu schnarchen.*

**Bruno:** Unglaublich. Hat irgendjemand eine Idee, wie wir hier rauskommen?

**Musicus:** *(theatralisch)* Ich fürchte wir müssen für alle Ewigkeiten verweilen!

*Plötzlich schleicht sich eine Gestalt auf die Bühne. Es handelt sich dabei um Yunis. Die drei Freunde sind vollkommen überrascht ihn hier zu sehen.*

**Johanna, Bruno, Lilly:** Yunis!

**Yunis:** *(hektisch)* Psst! Nicht so laut!

**Lilly:** Was machst du denn hier?

**Yunis:** Ich bin euch gefolgt, nachdem ich euch in der Unterkunft nicht gefunden habe. *(Ein bisschen sarkastischer)* Aber ich kann auch gerne wieder gehen!

**Bruno:** *(beschwichtigend)* So war das doch gar nicht gemeint! Du hast nicht zufällig einen Plan, wie du uns befreien kannst?

*Yunis schaut sich vorsichtig um.*

**Lilly:** *(aufgeregt, laut flüsternd)* Yunis schau mal da! *(Lilly zeigt auf den Gürtel des Wärters, daran ist ein Schlüsselbund befestigt, Yunis schaut in die Richtung, in die Lilly zeigt)* Der Schlüssel!

*Vorsichtig schleicht Yunis zum Gefängniswärter. Ganz langsam bewegt er seine Hand in Richtung des Schlüsselbundes. Der Gefängniswärter dreht sich plötzlich um, die drei Freunde und der Musicus zucken zusammen und atmen tief ein. Yunis, der seine Hand schnell wieder zurückgezogen hatte, startet jetzt einen zweiten Versuch. Diesmal gelingt es ihm den Schlüssel zu ergattern. Schnell und leise huscht er zur Gefängniszelle und schließt diese auf.*

**Yunis:** Los, kommt! Lasst uns hier verschwinden!

*Die Zelleninsassen machen sich schleunigst auf den Weg. Lilly zögert kurz und guckt Yunis an.*



**Lilly:** Danke, Yunis!

*Yunis guckt ein bisschen verlegen weg.*

**Yunis:** *(leise)* Keine Ursache.

*Die Freunde verschwinden von der Bühne.*

*Der Wärter bleibt noch eine kurze Zeit liegen, murmelt ein bisschen vor sich hin.*

**Wärter:** *(verschlafen)* Ihr könnt ja doch leise sein, herrlich diese Ruhe.

*Als keine Antwort kommt dreht er sich schließlich um und guckt zur Gefängniszelle. Ungläubig steht er auf. Schüttelt sich kurz und guckt nochmal zur Zelle.*

**Wärter:** *(entsetzt)* Das kann doch nicht...! *(Er guckt kurz zum Publikum)* Ich hasse mein Leben. ALARM!!!

*Der Wärter rennt hektisch von der Bühne.*

*Lilly, Bruno, Yunis, Johanna und der Musicus kommen wieder auf die Bühne. Sie gucken sich noch einmal um, es scheint ihnen aber niemand zu folgen.*

**Musicus:** Ich glaube, wir sind vorerst sicher. *(Ein bisschen verzweifelt)* Es tut mir leid, dass ich euch da mit reingezogen habe. *(Zu Yunis)* Danke, junger Mann. Das war wirklich sehr mutig.

**Yunis:** *(ein bisschen verlegen)* Habe ich doch gern gemacht.

*Lilly geht auf Yunis zu.*

**Lilly:** Nein, Yunis, das war wirklich mutig! Ich bin froh dich als Freund zu haben.

*Unvermittelt umarmt Lilly Yunis kurz. Bruno gibt Yunis danach die Hand, auch Johanna tut es ihm gleich.*

## Lied: Dann sind Freunde da

**Solist:** Wenn du mal richtig traurig bist,  
**Alle:** dann sind Freunde da.  
**Solist:** Sie trösten dich, verzweifle nicht,  
**Alle:** dafür sind Freunde da.

**Solist:** Willst du erzählen wie's dir geht,  
**Alle:** dann sind Freunde da.  
**Solist:** Es tut gut, wenn jemand dich versteht,  
**Alle:** dafür sind Freunde da.

**Die Welt wird durch uns ein bisschen bunter,  
jeder Tag fühlt sich wie ein Abenteuer an.  
Gemeinsam sind wir traurig, froh und munter  
und gibt es auch mal Streit, halten wir zusamm'n  
und gibt es auch mal Streit, halten wir zusamm'n.**

**Solist:** Willst du den neuen Witz erzählen,  
**Alle:** dann sind Freunde da.  
**Solist:** Musst du dich durch den Lernstoff quälen,  
**Alle:** dafür sind Freunde da.

**Solist:** Bist du wieder mal zu spät,  
**Alle:** trotzdem sind Freunde da.  
**Solist:** Liegen Steine auf deinem Lebensweg,  
**Alle:** dafür sind Freunde da.

**Die Welt wird durch uns ein bisschen bunter,  
jeder Tag fühlt sich wie ein Abenteuer an.  
Gemeinsam sind wir traurig, froh und munter  
und gibt es auch mal Streit, halten wir zusamm'n  
und gibt es auch mal Streit, halten wir zusamm'n.**

*Nach dem Lied dreht sich Yunis zum Musicus.*

**Yunis:** Was machen wir denn jetzt?

**Lilly:** Gute Frage, wir müssen den Bürgermeister irgendwie aufhalten!

**Musicus:** Ihr solltet wieder zurück in eure Unterkunft gehen, wirklich, das wird zu gefährlich.

**Bruno:** Blödsinn! Wir helfen dir jetzt, also, wie gehen wir vor?

**Musicus:** *(überlegt)* Hm, vielleicht können wir die geheimen Pläne des Bürgermeisters als Beweismaterial für den Rat der Stadt in die Finger bekommen.

**Lilly:** *(skeptisch)* Wie kommst du denn darauf, dass der Bürgermeister geheime Pläne hat?

**Yunis:** Jeder Bösewicht hat geheime Pläne, das war bist jetzt doch immer so.

**Johanna:** Und wo sollen wir danach suchen?

**Musicus:** *(überlegt)* Ich denke, ich weiß schon wo wir fündig werden könnten. Wir sollten im Büro des Bürgermeisters nachsehen.

**Lilly:** Wir brauchen aber einen Plan, wir können da ja nicht einfach so reinplatzen.

**Musicus:** Stimmt, der Bürgermeister wird höchstwahrscheinlich anwesend sein.

**Johanna:** *(meldet sich schüchtern)* Ich hätte da eine Idee.

**Lilly, Bruno, Yunis:** *(überrascht)* Du?

**Johanna:** Ja passt auf...

*Die vier Freunde und der Musicus stecken die Köpfe zusammen und tuscheln miteinander.*

**Lilly:** Das könnte funktionieren!

**Yunis:** Dann lasst uns nicht länger warten! An die Arbeit!

**Lilly, Bruno, Yunis, Johanna und Musicus ab.**

**Reprise „Dann sind Freunde da“**

#### 4. Szene: Büro des Bürgermeisters

*Der Bürgermeister sitzt an seinem Schreibtisch und macht sich gerade „wichtige Notizen“. Dabei unterhält er sich mit seinen Wachen.*

**Bürgermeister:** Wurden die letzten Schritte unseres Planes umgesetzt?

**Wache 1:** Es wurde alles in die Wege geleitet, Ende dieser Woche haben wir das ganze Chaos beseitigt!

**Bürgermeister:** Sehr gut, jetzt kann uns auch keiner mehr stören. Kein Musicus und keine kleinen, nervigen Kinder.

*In diesem Moment kommen der Musicus, Johanna und Bruno auf die Bühne.*

**Bruno:** Hey, Bürgermeister, hast du uns schon vermisst?

**Bürgermeister:** *(überrascht)* Was zum...?! Solltet ihr nicht im Gefängnis sitzen?

**Johanna:** Vielleicht musst du dir dein Personal besser aussuchen.

**Bruno:** *(stimmt Johanna zu)* Der Hellste scheint er ja nicht zu sein, er schafft es ja nicht mal Kinder aufzuhalten.

*Der Bürgermeister steht auf.*

**Bürgermeister:** Na warte, euch zeig ich's! Wachen, schnappt sie euch!

*Der Bürgermeister und die Wachen laufen Bruno, Johanna und dem Musicus hinterher, während diese von der Bühne verschwinden.*

**Johanna, Bruno, Musicus, Bürgermeister und Wachen ab.**

*Lilly und Yunis schleichen langsam auf die Bühne.*

**Lilly:** *(zu Yunis)* Es hat geklappt, die Luft ist rein.

*Die beiden schleichen vorsichtig zum Schreibtisch und fangen an die Papierstapel zu durchsuchen.*

**Yunis:** Jetzt ist nur die Frage, wonach wir suchen sollen.

**Lilly:** Vielleicht nach einem Order mit der Aufschrift „Der super geheime und böse Plan des Bürgermeisters“?

**Yunis:** *(ironisch)* Ha, ha.

*Er guckt sich noch einmal um und fährt dann fort.*

**Yunis:** Aber schau' mal hier. „Geheime Pläne“ sollten es doch auch tun oder?

**Lilly:** *(aufgeregt)* Zeig' mal!

*Die beiden beugen sich über einen Ordner, den Yunis aus einem „Regal“ zieht und blätter ein wenig darin herum.*

**Lilly:** Das glaube ich einfach nicht!

**Yunis:** Das Abschaffen der Musikvielfalt war nur ein Vorwand! In Wahrheit hasst der Bürgermeister das „Chaos“, wie er es nennt.

**Lilly:** Hier ist alles aufgelistet! Das Wegsperrern der Noten, die Bildung der Wachen der Eintönigkeit! Unfassbar!

**Yunis:** Wir müssen das unbedingt den anderen zeigen! Das müssen doch genug Beweise für den Stadtrat sein, um etwas gegen den Bürgermeister zu unternehmen.

*Die beiden verschwinden schnell von der Bühne, der Schreibtisch des Bürgermeisters wird an den Rand gerückt.*

**Yunis, Lilly ab.**

*Aus dem Hintergrund hört man den Bürgermeister brüllen.*

**Bürgermeister:** Bleibt stehen!

*Der Musicus, Bruno und Johanna rennen mit lauten Rufen einmal über die Bühne. Danach folgen ihnen die Wachen und der Bürgermeister.  
Nun kommen Lilly und Yunis auf die Bühne.*

**Lilly:** (außer Atem) Die müssen hier irgendwo sein. Komm‘! Lass‘ und weitersuchen.

*Es beginnt eine hektische Verfolgungsjagd. Abwechselnd laufen Lilly und Yunis, der Bürgermeister und seine Wachen und der Musicus zusammen mit Johanna und Bruno über die Bühne.*

**Verfolgungsjagd-Musik.**

*Schließlich stoßen Lilly, Yunis, Johanna, Bruno und der Musicus beinahe zusammen.*

**Musicus:** Da seid ihr ja! Habt ihr die Beweise!

**Lilly:** Ja, hier! (Lilly hält den Ordner kurz hoch)

**Johanna:** Dann schnell zum Stadtrat, bevor der Bürgermeister uns erwischt!

*Die vier Freunde und der Musicus laufen gemeinsam von der Bühne. Nach kurzer Zeit folgen ihnen der Bürgermeister und die Wachen.*

**Reprise: Ordnungsmacht.**

**Szenenwechsel: Stadtrat**

*Es werden drei Stühle auf die Bühne gestellt, auf ihnen sitzen die Stadtratsmitglieder und unterhalten sich miteinander.*

**Stadtrat 1:** Die neuen Pläne des Bürgermeisters sparen uns tatsächlich eine Menge Geld.

**Stadtrat 2:** Mir ist trotzdem nicht wohl dabei, unser Aushängeschild, die Vielfalt, wird dadurch einfach zu sehr eingeschränkt.

**Stadtrat 3:** *(zu Stadtrat 2)* Und was sollen wir deiner Meinung tun? Hast du einen anderen Vorschlag?

**Stadtrat 2:** Nein, nicht direkt. Aber es muss einen anderen Weg geben!

*In diesem Moment stürmen die vier Freunde und der Musicus auf die Bühne. Dicht gefolgt vom Bürgermeister und seinen Wachen.*

**Musicus:** *(völlig atemlos)* Verehrte Stadträte, *(er deutet eine kurze hektische Verbeugung an)* wir haben dringende Informationen für euch. Sie betreffen diesen Mann hier*(er zeigt mit dem Finger auf den Bürgermeister)*!

**Bürgermeister:** *(außer sich)* Lügen! Alles Lügen! Wachen, verhaftet den Musicus auf der Stelle!

**Stadtrat 1:** Herr Bürgermeister, bei allem Respekt, durch so ein hysterisches Verhalten machst du dich nicht gerade glaubwürdig! *(zum Musicus)* Zeig' uns deine Beweise!

*Der Musicus übergibt dem Stadtrat den Ordner. Die drei Stadträte beugen sich darüber und blättern ein wenig.*

**Stadtrat 2:** Das ist ja ungeheuerlich!

**Stadtrat 3:** *(empört)* Bürgermeister, was hast du dir dabei gedacht?

**Bürgermeister:** Schwierige Zeiten erfordern schwierige Maßnahmen!

**Stadtrat 1:** *(aufbrausend)* Schwierige Maßnahmen! So nennst du das? Das hier *(er hält den Ordner hoch)* ist das Gegenteil von Vielfalt. Das ist wahnsinnig!

**Stadtrat 2:** Im Gegensatz zu dir achten wir aber das Gesetz. Du wirst hiermit einstimmig *(er guckt kurz zu den anderen Stadträten, diese nicken eifrig)* in Untersuchungshaft gestellt, ein Gericht soll entscheiden, sowie sich das gehört!

*Unter Protest wird der Bürgermeister von zwei Wachen des Stadtrates abgeführt. Die Wachen der Eintönigkeit stehen unschlüssig auf der Bühne.*

**Stadtrat 3:** *(zu den Wachen)* Was macht ihr noch hier? Seht zu, dass ihr aus der Stadt verschwindet oder ihr dürft dem Bürgermeister gerne Gesellschaft leisten.

*Die Wachen gucken sich kurz an und laufen dann hektisch von der Bühne. In diesem Moment kommt der Herr Schmidt mit den vier Schulkindern auf die Bühne.*

**Lehrer Schmidt:** *(entrüstet)* Hier seid ihr! Wir haben euch überall gesucht! Die Klassenfahrt ist für euch gelaufen, wir könnt ihr einfach so abhauen?

**Musicus:** *(Beschwichtigend)* Moment, moment, Herr Schmidt. Diese Kinder hier haben die Stadt gerettet.

**Stadtrat 2:** Allerdings. Wir sind euch sehr zu Dank verpflichtet.

*Lehrer Schmidt ist sichtlich verwirrt.*

**Lehrer Schmidt:** Wie bitte?

**Musicus:** In Anbetracht dieser Leistungen spreche ich glaube ich für alle, wenn ihr die offizielle Medaille der Stadt verliehen bekommt!

*Die Stadträte nicken zustimmend.*

**Stadtrat 1:** *(zum Lehrer)* Sie haben tolle Schüler und Schülerinnen Herr Schmidt. Ihre ganze Klasse darf die Woche hier alles kostenlos genießen. Das ist das Mindeste, was wir anbieten können!

*Lehrer Schmidt lächelt ein bisschen überfordert.*

**Lehrer Schmidt:** Ähh... danke Herr Stadtrat!

*Lilly, Bruno, Yunis, Johanna und die vier Schulkinder jubeln und klatschen gegenseitig ein.*

**Lehrer Schmidt:** *(zu den vier Freunden)* Das scheint ja wahrlichein spannendes Abenteuer gewesen zu sein. Ich freue mich auf euren Bericht. Schriftlich. Mindestens 4 handgeschriebene Seiten!

*Die vier Freunde stöhnen, Musik setzt ein.*

## Lied: Heimat

**Alle:**

Der Weg nach Hause ist manchmal unendlich weit,  
wie ein Ozean zwischen euch und mir.  
Manchmal sitze ich hier in der Einsamkeit  
und wünschte alles wäre so wie früher  
und wünschte alles wäre sowie früher.

Ja klar, die Zeiten ändern sich, die Menschen auch  
und alles geht irgendwie seinen Gang.  
Doch manchmal bleib' ich steh'n, kann nicht mehr weitergeh'n  
und schau' zurück und frag' mich dann und wann  
und schau' zurück und frag' mich dann und wann:

**Was ist eigentlich Heimat, was seid ihr für mich?  
Was bringt der große, weite Lebensweg?  
Und dann denk' ich an euch und merke viel zu spät:  
Meine Heimat ist mein eigenes Herz,  
denn hier seid ihr für immer eingesperrt.**

Die Wellen reißen mich auf's weite Meer hinaus,  
Erinnerungen schwimmen vor mir her.  
Sie tragen mich hinfert, erzähl'n mit jedem Wort,  
dein Lebensweg ist dieses weite Meer,  
dein Lebensweg ist dieses weite Meer.

**Deine Heimat bleibt, egal wohin du gehst,  
der große Ozean hält dich nicht auf.  
Denn wir gehen nicht fort, sind bei dir an jedem Ort,  
denn deine Heimat ist dein eigenes Herz  
und dort sind wir für immer eingesperrt.**